

Oberflächenanforderungen im Trockenbau

Beurteilung von Spachtelarbeiten im Trockenbau

Wir alle kennen die Problematik der Beurteilung von Spachtelarbeiten im Trockenbau. In diesem Zusammenhang entstehen häufig aufgrund von fehlenden sowie unzureichenden Beurteilungskriterien wesentliche Unterschiede zwischen der Erwartungshaltung eines Auftraggebers und der ausgeführten Leistung des Auftragnehmers und somit Streitigkeiten zwischen den Baubeteiligten.

Prinzipiell ist eine Beurteilung auch von Spachtelarbeiten im Trockenbau auf Grundlage der Anforderungen der DIN 18 202 vorzunehmen.

Gemäß dieser DIN dürfen "Unebenheiten" bei einem Meßpunktabstand von $a = 0,1 \text{ m}$ bzw. $a = 0,6 \text{ m}$ mit einem Stichmaß von $s = 2,0 \text{ mm}$ bzw. $s = 3,0 \text{ mm}$ auftreten. Jeder kann sich vorstellen, daß eine verspachtelte Fuge, die $2,0 \text{ mm}$ bzw. $3,0 \text{ mm}$ aus der Wand- bzw. Deckenebene herausragt, sich deutlich abzeichnet.

Auch die vertragliche Vereinbarung der erhöhten Anforderungen der DIN 18 202 brachte keine Abhilfe des Problems, da selbst bei den erhöhten Anforderungen nach Tabelle 3, Zeile 4, noch Stichmaße von $s = 1,0 \text{ mm}$ bzw. $s = 2,0 \text{ mm}$ auf einen Meßpunktabstand von $a = 0,1 \text{ m}$ bzw. $0,6 \text{ m}$ zulässig sind. Vor diesem Hintergrund müssen die Anforderungen der DIN 18 202 zur Beurteilung von Spachtelarbeiten im Trockenbau als ungeeignet beurteilt werden, da auch bei Einhaltung der Anforderungen visuelle Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden können.

Zur Umgehung dieses Problems wurde vielfach in Leistungsverzeichnissen versucht, mit Vereinbarungen wie "keine sichtbaren Unebenheiten bei Streiflicht" eigene erhöhte Anforderungen an Oberflächenebenheiten im Trockenbau zu stellen. Diese Formulierungen brachten jedoch auch keine Sicherheit, da es im Hinblick auf die handwerkliche Ausführung bzw. die zulässigen Maßtoleranzen der verwendeten Baustoffe nicht möglich ist, eine Oberfläche herzustellen, bei der bei Streiflichteinfall keine Oberflächenunebenheiten sichtbar sind.

Weiterhin ist in diesem Zusammenhang zu beachten, daß die Lichtverhältnisse über den Tagesverlauf gesehen wechseln, so daß bei Flächen, die am Morgen eben erscheinen, sich am Abend, unter geänderten Streiflichtverhältnissen, Unebenheiten abzeichnen können.

Im Oktober 2002 erschien vom Bundesarbeitskreis Trockenbau BAKT das Merkblatt

"Maßtoleranzen und Oberflächengüte; Anwendung im Trockenbau". Dieses Merkblatt befaßt sich näher mit dem Beurteilungsproblem von Oberflächengüten im Trockenbau, indem nunmehr Oberflächenanforderungen im Trockenbau in vier Qualitätsstufen unterteilt werden.

Die Qualitätsstufen umfassen die Stufe Q1 "Grundverspachtelung" bis zur Qualitätsstufe Q4 "Höchste Sonderverspachtelung / Vollflächenverspachtelung". Mit dieser Festlegung auf vier Qualitätsstufen werden Voraussetzungen zur Vermeidung von Streitigkeiten zwischen den Baubeteiligten geschaffen. Dem Planenden / Bauherrn ist nunmehr die Möglichkeit gegeben, seine Leistungsanforderungen genau zu definieren und die ausführende Firma ist in der Lage, die Wünsche des Auftraggebers nachvollziehen zu können und die genauen Kosten hierfür anzugeben.